

**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.**

**Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12, 24)**

**Andacht zum Mitnehmen für den Sonntag Lätare 14.3. 2021**

**(Kreuzgemeinde Schmargendorf)**

**Beginn:**

Im Namen Gottes, Schöpfer unseres bunten Lebens,  
im Namen Jesu, der Menschen einlud, das Leben miteinander zu teilen,  
im Namen des Heiligen Geistes, der in uns die Freude am Leben bewahrt.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Laetare - Freue Dich. So heißt der kommende Sonntag. Das klingt merkwürdig, so mitten in der Passionszeit, mitten in dem, was uns gerade alle umtreibt.

Laetare - das wird auch das kleine Ostern genannt, ein Stück Auferstehungshoffnung mitten im Alltag der Welt und unseres Lebens.

Freue dich! – die Überschrift über diesem Sonntag.

Freue dich: das Leben zeigt sich immer wieder, auch in diesen Tagen:

in dem Grün, das langsam durchbricht und das Braun der Bäume aufhübscht,

in den Krokussen, die in der Sonne leuchten,

in den Menschen, die die Essenz meines Lebens sind.

Es ist keine spektakuläre Freude, eher eine leichte, vergnügte, trotzige.

Jawohl, ruft die Freude wie Viki Leandros singt:

„Ich liebe das Leben. Man wird ja seh'n. Die Welt ist schön.“

Ich lade Sie ein, zu Hause, alleine oder mit Ihrer Familie dieser Freude etwas nachzuspüren.

**Lied 1: Freuet euch der schönen Erde (EG 510)**

*(<https://www.youtube.com/watch?v=Pvb-x-ZCF-c>)*

1) Freuet euch der schönen Erde,  
denn sie ist wohl wert der Freud.

O was hat für Herrlichkeiten  
unser Gott da ausgestreut,  
unser Gott da ausgestreut!

2) Und doch ist sie seiner Füße  
reich geschmückter Schemel nur,  
ist nur eine schön begabte,  
wunderreiche Kreatur,  
wunderreiche Kreatur.

3) Freuet euch an Mond und Sonne  
und den Sternen allzumal,  
wie sie wandeln, wie sie leuchten

über unserm Erdental,  
über unserm Erdental.

4) Und doch sind sie nur Geschöpfe  
von des höchsten Gottes Hand,  
hingesät auf seines Thrones  
weites, glänzendes Gewand,  
weites, glänzendes Gewand.

5) Wenn am Schemel seiner Füße  
und am Thron schon solcher Schein,  
o was muss an seinem Herzen  
erst für Glanz und Wonne sein,  
erst für Glanz und Wonne sein.

**Psalmgebet (Aus Psalm 84 nach der Basisbibel)**

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, mein Gott  
Meine Seele sehnt sich danach und wünscht  
sich nur:

Ich möchte so gerne bei dir sein,  
in den Höfen, die deinen Tempel umgeben.  
Mit Leib und Seele schreie ich nach dir,  
nach dem Gott meines Lebens.

Sogar der Sperling hat ein Zuhause gefunden  
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.

So ist es auch bei deinen Altären,  
Herr Zebaoth, mein König und mein Gott:

Glücklich sind die Menschen,  
die einen sicheren Platz bei dir finden.  
Müssen sie durch ein dürres Tal,  
stellen sie sich eine Quelle vor Augen.  
Segensreich füllt der erste Regen den Teich.  
So wandern sie dahin mit wachsender Kraft,  
bis ihnen Gott auf dem Zion erscheint.  
Glücklich sind die Menschen, Herr Zebaoth,  
die sich ganz auf dich verlassen.

## **Gedanken zum Leitvers des Sonntages**

**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.  
Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12, 24)**

Ein mutiger Satz, den Jesus da seinen Jüngern und Jüngerinnen sagt.

Das heißt ja, ich soll nicht wegschieben, was meine Freude stört und in meinem Leben schief läuft, auch nicht den Tod, auch nicht das Leid vieler Menschen.

Ich soll hinsehen, annehmen, was sich bei mir verändert und was ich nicht festhalten kann.

Das fällt schwer. So sehr bin ich daran gewöhnt zu machen, zu organisieren, viele Dinge und Menschen auf einmal im Blick zu haben, im Online-Schulalltag am Grauen Kloster ganz besonders.

Es fällt schwer, darauf vertrauen, dass es immer weitergeht, ich vieles nicht in der Hand habe, sondern auch aus der Hand geben muss und Schwieriges nicht verhindern kann.

Darauf zu vertrauen, dass das Leben und die Freude sich immer wieder durchsetzen – das ist schon die hohe Kunst.

Das Wort vom Weizenkorn bremst meine Tatkraft, auch meine Selbstsicherheit etwas aus.

Und wer hat schon Zeit und innere Ruhe genug um auf ein Weizenkorn zu blicken, sich vorzustellen, wie es in die dunkle Erde gepflanzt wird, Wurzeln treibt, ganz langsam, und dann seinen grünen Kopf aus der Erde steckt, neues Leben aus trockenem Korn?

Doch steckt in diesem Bild Jesu eine tiefe Wahrheit und sicherlich auch viel eigene Erfahrung.

Jesu hat vieles losgelassen: Seine Familie, ein Leben mit halbwegs geregelter Auskommen und vielleicht eigenen Kindern. Er hat sich ganz in den Zukunftstraum Gottes eingelebt, eine Welt aus Freude und Liebe für alle, Gottes beweglichen Frieden als Boden unter seinen Füßen:

Sicher hatte er manchmal das Gefühl, auf Treibsand zu laufen, aber er hat auch erlebt:

Da erscheint etwas Neues in der Welt, geboren aus Liebe und Mut, das bleibt. Menschen gehen aufeinander zu, lernen zu teilen und einander zu vertrauen, feiern die Freude. Das ist wunderbar!

Jesus hat gelernt, das Sorgen um das eigene Wohl fallen zu lassen.

Er konnte die Freude des Augenblicks genießen, die Menschen damit anstecken und sie zurückholen in die lebendige Hoffnung auf eine helle Zukunft: Das bleibt nicht einfach so wie es ist, die Krankheit, die Schuld. Da geht mehr.

Jesus ist sicher auch durch dürre Täler gelaufen, von denen der Psalm singt, ist der Angst begegnet, aber auch der Quelle, der spürbaren Kraft Gottes, auf die er sich immer verlassen hat, auch in seinen dunkelsten Momenten. Er hat sich Gottes liebevollem Wandel anvertraut, der Lebensfreude aufleben lässt mitten unter uns, wie ein Senfkorn, das irgendwann zu einem schattenspendenden Strauch wächst.

Wir wissen: Niemand geht unversehrt durchs Leben. Der Wandel, so banal das klingen mag, gehört mit dazu. Wer will auch schon gefangen sein in der Gegenwart, immer und immer wieder das Gleiche erleben wie der Reporter in dem Film „Und täglich grüßt das Murmeltier? Wer kann schon wollen, dass die Welt auf der Stelle tritt?

Veränderung wünschen heißt auch, mit der Angst davor leben lernen und der Wahrheit ins Gesicht sehen:

Sorgen, Krankheit, den Tod wegzuschieben, bedeutet auch gleichzeitig, dem Leben und dem Wandel auszuweichen, der dieses Leben kennzeichnet.

Freudig und intensiv leben heißt mutig hinsehen und auch das Dunkle, Schwere als Teil des Lebens akzeptieren. Ich bleibe nicht unversehrt, wenn ich lebe.

**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.  
Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.**

Wir reden oft über das Schwere in unserem Leben, in der Welt.

Heute an Laetare lassen Sie uns einmal auf diese trotz allem entzückende Welt blicken.

Schauen wir auf ihre Schönheit, öffnen wir uns für die Abenteuer, die sie bereit hält und erfreuen uns daran.

Gottes Natur kann da zum Lehrmeister werden, das Grün, das das Braun verdrängt, bis es wieder gehen muss.

Ein Weizenkorn ist gestorben in der Erde. Nur so kann es weitergehen, damit etwas Neues entsteht, viel Frucht sich entwickeln kann.

Warum das so sein muss, dass Tod und Leben, Werden und Vergehen zusammengehören?

Ich weiß es nicht. Hinter dieses Geheimnis werden wir wohl nicht kommen.

Wir können nur hinsehen und Gottes Schöpfung feiern:

Jetzt ist Frühling: Aus dem Grau des Winters kommt das neue Leben.

So, wie Gott sich die Pflanzen ausgedacht hat mit all ihrem Werden, Wachsen und auch Sterben, so begleitet er auch uns Menschen, freut sich an unserer kleinen, vergnügten, trotzigem Freude, die wir miteinander teilen zum Wohl der Welt, malt Bilder von Quellen und Sonne, die uns durch dunkle Täler ziehen, sagt mir, sagt Ihnen:

Ich bleibe bei dir, heute und alle Tage, die da kommen.

Mach dir keine Sorgen, das wird schon:

Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün!

Amen

## **Lied 2: „Korn, das in die Erde“ – EG 98.**

([https://www.youtube.com/watch?v=\\_zerCUGmXO4](https://www.youtube.com/watch?v=_zerCUGmXO4))

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
Wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,  
Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn –  
Hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

## **Fürbitte**

Barmherziger Gott, unendlich bist Du.  
Deine Lebenskraft hat alles geschaffen, was ist.  
Du umgibst uns mit Deiner Liebe im Leben und im Sterben.  
Du verwandelst uns und lässt uns neu werden.

dass sie dankbar bleiben und nicht hochmütig werden,  
dass sie das Elend um sich herum nicht übersehen,  
dass sie Traurige trösten und achtsam sind.

Wir bitten dich für Kleine und Große:  
Lass Kinder in Geborgenheit aufwachsen.  
Lass Jugendliche ein selbstbestimmtes und sinnvolles Leben finden.  
Lass Männer und Frauen einander Glück und Erfüllung schenken.

Gott, von deiner Liebe leben wir.  
Nach deiner Gerechtigkeit sehnen wir uns.  
Auf Dich hoffen wir.  
Gemeinsam beten wir:

Wir bitten dich für alle,  
die traurig sind und weinen, die klagen und verstummen:  
für Kranke und Sterbende,  
für Verzweifelte und Einsame,  
für Erschöpfte und Mutlose,  
für alle, die unter der Ungerechtigkeit der Welt leiden.  
Schenke Geduld. Schaffe Hilfe.  
Und auch für die bitten wir Dich,  
die Glück haben und sich freuen:

**Vater unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden,  
unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern  
und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Es segne und behütet uns  
Gott, der allmächtige und barmherzige,  
der Vater, der Sohn, der Heilige Geist. Amen.

**Ihnen allen einen gesegneten Sonntag und eine erfreuliche Woche!**  
**Ihre Pfarrerin Susanne Dannenmann**  
**(Schulpfarrerin am Ev. Gymnasium zum Grauen Kloster)**